

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 19. Oktober 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

## Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

auf das mit dem 1. Oktober begonnene vierteljährliche Abonnement werden  
noch fortwährend angenommen (für hier bei der Redaktion, für aus-  
wärts bei den betr. Poststellen oder den Postboten) und die bereits er-  
schienenen Nummern nachgeliefert.

die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Karlsruhe, 16. Okt. Der Großherzog hat die Regierung wieder  
übernommen; Staatsminister Turban bringt in der „Karlsruh. Ztg.“ folgende  
Handschriften höchstem Auftrag gemäß zur öffentlichen Kenntniß: Mein lieber  
Sohn! Einem ganzen Volke danken zu dürfen für die in ernster Prüfungs-  
zeit bewiesene Liebe und Theilnahme: das betrachte ich als ein Vorrecht,  
dessen hohe Bedeutung Du gewiß mit mir zu würdigen weißt. Diefem Danke  
möchte ich gerne an dem Tage einen Ausdruck geben, an dem ich Dir, als  
meinem bisherigen Vertreter in der Regierung erklären darf, daß meine Ge-  
nefung nun soweit fortgeschritten ist, um mir zu gestatten, Dir die Last der  
Verantwortung wieder abzunehmen. Während fast ein ganzes Jahr hindurch  
eine schwere Krankheit mich an aller anstrengenden Arbeit hinderte, hat die  
liebvolle Theilnahme meines theuren Volkes in dieser langen Zeit in allen  
Kreisen sich in so rührender Weise kundgegeben, daß ich jetzt tiefbewegt vor  
der Frage stehe, wie ich das rechte Wort finde für alle diese Beweise ver-  
trauensvoller Liebe. Ich kann nur Gott bitten, das mir wiedergeleitete  
Leben und die neugewonnenen Kräfte ganz dem Wohl und Gedeihen meines  
Volkes widmen zu dürfen. Durch treue Arbeit für Alle möchte ich am lieb-  
sten meinen Dank für die erfahrene Treue bewahren. Beim Wiederantritt  
meiner Regierung gilt es mir als eine werthe Pflicht, Dir für die aufopfernde  
Hingebung zu danken, die Du mir mit der treuen Gesinnung des Sohnes  
während der langen Zeit meiner Verhinderung bewiesen hast. Mit aufrich-  
tiger Befriedigung war ich Zeuge Deines Bestrebens, Deine Aufgabe der  
Stellvertretung mit gewissenhafter Sorgfalt zu lösen. Freudig durfte ich  
wahrnehmen, welche Früchte Deine fleißigen Studien auf Schule und Uni-  
versität nun in der praktischen Anwendung getragen haben. Die von Dir  
gesammelten Erfahrungen wirst Du als wichtige Grundlage für Deine fer-  
nere Entwicklung und Thätigkeit ansehen; und insofern ist die uns auferlegte  
Prüfung segensvoll für dich geworden. — In diesem Sinne schauen wir  
Beide auf diese schwere Zeit mit Dank zurück. Deiner Fürsorge übertrage

ich die Vermittelung meines Dankes an mein theures Volk. Gottes Segen  
walte über Dir und unserm lieben Land. Dein treu Dich liebender Vater  
(gez.) Friedrich. Schloß Mainau, den 15. Okt. 1882. — An Seine  
Königliche Hoheit den Erbgroßherzog Friedrich von Baden in Karlsruhe.

Berlin, 16. Okt. Die Ernennung des Grafen Haffelbt zum  
Staatssekretär des Auswärtigen und zum preuß. Staatsminister wird heute  
vom Reichsanz. verkündigt. Staatssekretär Buchard, bisher stellvertreten-  
der Bundesbevollmächtigter, ist zum preuß. Bundesbevollm. ernannt. — Der  
spanischerseits gekündigte Handelsvertrag mit Deutschland ist  
zufolge beiderseitigen Uebereinkommens bis 15. Dez. d. J. verlängert. —  
Der Libau-Stettiner Dampfer Orpheus ist bei Steinfort (kur-  
ländische Küste) gestrandet. Die Mannschaft ist gerettet, der Borderraum  
ist mit Wasser vollgelaufen.

Berlin, 17. Okt. Der Bundesrath hat den von Preußen gestellten  
Antrag, am 10. Januar 1883 eine allgemeine Viehzählung in Deutschland  
vorzunehmen, angenommen.

#### England.

Plymouth, 16. Okt. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern mit  
der deutschen Korvette „Olga“ hier eingetroffen. Die „Olga“ wird bis  
Freitag hier verweilen.

Das Haus Rothschild in London hat den Sieg der Engländer  
in Egypten auch auf seine Weise gefeiert, es hat den englischen Soldaten  
dort 15 Tons Tabak und 15,000 kurze Tonspfeifen zum Geschenk gemacht.  
Die Engländer lachen spöttlich über diese Knickerei und behaupten, daß die  
Rothschild's in Egypten mehr Millionen verdient haben, als der ganze Krieg  
gekostet hat, sowohl an den Suez-Canal-Aktien als überhaupt an den egypti-  
schen Staatspapieren, die sie zum größten Theil in den Händen hatten.  
Vor dem Siege standen die „Egypter“ 45, nach dem Siege 72.

#### Rußland.

Petersburg, 12. Okt. Wie die Russische Zeitung berichtet, wird  
in höheren Regierungskreisen zur Durchführung einer gesetzlichen und wirk-  
samen Verantwortlichkeit aller Beamten in den Gouvernements  
für die von ihnen begangenen Mißbräuche und Nachlässigkeiten die Vereini-  
gung der Gouvernementsverwaltungen mit anderen bestehenden Institutionen  
zu kollegialen Schiedsgerichten unter Vorsitz der Generalgouverneure projek-  
tiert. Diese Schiedsgerichte sollen zusammengesetzt werden aus den General-  
und Vice-Gouverneuren, den Chefs der Kameralhöfe und Staatsdomänen,  
den Adelsmarschällen, dem Golowa der Gouvernementshauptstadt und aus  
zwei von der Landschaft gewählten Mitgliedern. Die Macht der Gouver-  
neure wird hierbei wesentlich erweitert werden. Sie bekommen das Auf-  
sichtsrecht über die Erfüllung der Pflichten aller Beamten ihres Bezirks mit  
Ausnahme der Gerichts- und Controlbehörden und werden in Zukunft be-  
rechtigt sein, den zu dem Ressort des Ministeriums des Innern gehörenden  
Beamten Disciplinarstrafen aufzuerlegen und bezüglich aller anderen Staats-

### Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

#### Der Forstmeister von Hohenerbfeld.

Criminal-Novelle von Wilhelm Braunau.

(Fortsetzung.)

Bei dieser Kopfbewegung des Beamten begann die Gräfin, welche bis  
dahin noch das Schrecklichste für unmöglich gehalten hatte, am ganzen Kör-  
per furchtbar zu zittern, der Stuhl, an dem sie sich hielt, wankte, sie wäre  
zusammengebrochen, wenn der Richter nicht herzugeeilt und sie nicht auf den  
Stuhl niedergelassen hätte. Dieser befand sich in der peinlichsten Verlegenheit.  
Als Führer der gerichtlichen Untersuchung war er hiehergekommen, er mußte  
die Unterbringung der Leiche überwachen und befand sich hier allein mit den  
beiden ohnmächtigen Frauen. Er erblickte eine Klingelschnur, ein hastiger  
Zug, und ein Mädchen erschien im Zimmer.

„Nehmen Sie sich der Frauen an!“ redete er der Verblühten zu und  
eilte ohne Weiteres hinaus, um die eben am Forsthause anlangende Leiche  
des Forstmeisters in Empfang zu nehmen und den Transport in des Todten  
Zimmer zu leiten.

Ein furchtbarer Weheruf brang durch die Räume des weitläufigen  
Hauses, als die Dienerschaft und Jägerburschen den gewaltigen Tod des  
von ihnen geliebten und geachteten Hausherrn vernahmen, und die Leiche  
wurde unter dem Schluchzen und Weinen der treuen Menschen in das Zim-

mer des Forstmeisters getragen. Kaum war der Todte daselbst niedergelegt,  
als die Thüre hastig aufgerissen wurde und die unglückliche Tochter voller  
Verzweiflung hereintrat und sich über die Leiche des geliebten Vaters warf.

Ihre Thränen, die zärtlichen Liebesfluren, mit denen sie den Gemor-  
deten zum Leben erwecken zu können glaubte, der überwältigende Jammer,  
welcher das sonst seelenstarke Mädchen gänzlich niederwarf, waren herzzer-  
reißend, und mit Thränen in den Augen schauten die harten Männer auf  
die Szene, während ihr Herz den verwünschte, welcher all dieses Elend her-  
aufbeschworen; der Richter wandte sein feuchtes Auge zum Fenster, um den  
ersten gerechten Schmerz austoben zu lassen. Er winkte einem der Männer  
und befahl diesem, den dortigen Bezirksarzt aufzusuchen und unverzüglich  
hierher zu führen.

Dann wandte er sich an das allmählich in leisere Klagen und unter-  
drücktes Schluchzen übergehende junge Mädchen und sprach ruhig und halb-  
laut:

„Gnädiges Fräulein, seien Sie überzeugt, daß ich den innigsten An-  
theil an dem Unglück nehme, welches über Sie gekommen ist, und daß es  
mir schwer genug geworden, der erste Bote desselben sein zu müssen. Sie  
haben einen trefflichen Vater verloren.“

„Verloren, verloren!“ jammerte das schöne Mädchen, ohne das Haupt  
zu erheben, und streichelte mit kindlicher Zärtlichkeit das kalte Antlitz des  
todten Vaters. Ein erneuter Thränenstrom brach aus ihren Augen und  
schien ihr die Brust zu erleichtern.

Der Richter wartete noch einige Zeit, dann aber wendete er sich an  
die Gräfin, welche in dumpfem Hinbrüten alles um sich her vergessen zu  
haben schien.

ankfurt a/M.  
57.  
53.

Calw,  
versicherung:

videntia  
ng-

erifa  
gläubige Be-

georgii.

entinöl,  
nes Fabrikat),

illing.



practische  
kennung  
sch allen  
Regulir-  
welchem  
geruch,  
ähnliche  
als jeder  
met Haas  
on.

ng.

daß ich eine  
onend für die  
gefälligen Be-

auer.  
anden.

h

Mayer.

'sche  
bons

orschrift be-  
Zucker und  
he bei Hals-  
bedinet wohl-  
genommen  
sgeföst, sind  
Erwachsenen

ten Packeten  
à 50 Pf. in

Georgii

z a. Bahnh.

hardt,

bei

ester.



diener des Gouvernements erforderlichen Fall beim Schiedsgericht eine Untersuchung darüber zu beantragen, ob sie dem ordentlichen Gericht angezeigt werden sollen. Der Wirkungskreis dieser Schiedsgerichte soll sich auf alle diejenigen Verwaltungszweige des Gouvernements erstrecken, die nicht in die ausschließliche Machtphäre des Gouverneurs fallen. Damit aber die einzelnen Fälle mit gehöriger Gründlichkeit und Unparteilichkeit untersucht werden können um zu verhüten, daß das Schiedsgericht den Boden des Gesetzes nicht verlässe, werden folgende Bestimmungen erlassen werden. Die Vorsteher der Post-, Zoll- und Schulbehörden nehmen an den Sitzungen der Schiedsgerichte mit beratender Stimme Theil, wenn es sich um Angelegenheiten ihres Verwaltungszweiges handelt; die Geschäftsführung wird dem Chef der Gouvernementskanzlei, der juristisch gebildet sein muß, übertragen; in allen Disciplinarfachen muß die Meinung des Staatsanwalts des Bezirksgerichts gehört werden. Das ganze Projekt hat den Zweck, die Macht der Gouverneure, die durch die städtischen und landschaftlichen Institutionen geschwächt wurde, wieder zu ihrer früheren Bedeutung zu bringen.

**Ägypten.**

Alexandrien, 15. Okt. Die ägyptische Regierung beschäftigt sich gegenwärtig mit der ziffermäßigen Constatirung jener Geldbeträge, welche unter dem Ministerium Arabi eigenmächtig aus den öffentlichen Casen entnommen oder später von den Rebellen im Requisitionswege an sich gerissen wurden. Ein an sämtliche Mudirichs ergangener Circularbefehl ordnet diesbezügliche Recherchen und die Vorlage von Verzeichnissen unter entsprechender Erläuterung der Umstände, unter welchen die namhaft gemachten Summen abhanden kamen, an. Diese Untersuchung scheint den Zweck zu haben, die verkürzten oder beraubten Staatskassen durch Confiscirung des Vermögens der Rebellenführer, insofern dies möglich ist, zu entschädigen.

Kairo, 15. Okt. Fast alle bei den internationalen Tribunalen vertretenen und große Handelsinteressen in Egypten besitzenden Staaten haben sich mit dem Dekrete des Khedive, betreffend die dreimonatliche Fristverlängerung für Wechsel, einverstanden erklärt. Die Zustimmung Rußlands, der Vereinigten Staaten, Portugals und Dänemarks stehen noch aus.

Arabi behauptet wegen des Massacres in Alexandrien, daß die fremde Flotte den Vöbel aufgeregt habe und daß, als ein Malteser einen Araber erschach, dieser Funke gezündet habe. Der Khedive habe ihn noch zwei Tage vor dem Bombardement decorirt. Das ägyptische Ministerium will abtanken, wenn England darauf besteht, daß ein englischer Anwalt Arabi verteidigt. Man will den Arabi radikal los werden.

**Türkei.**

Der Kurden-Scheich Dheidullah bedroht an der Spitze von 10,000 Mann die armenisch-persische Stadt Van, der er die Aufforderung zugesandt hat, sich zu ergeben. 30,000 Perser sind gegen ihn abgefannt worden. Ebenso ist eine türkische Truppenabtheilung gegen ihn ausmarschirt mit dem Befehle, ihn todt oder lebendig einzubringen.

**Tages-Neuigkeiten.**

Stuttgart, 17. Okt. Wie wir hören, wurde Hr. Paul Zilling aus Calw, langjähriger Theilhaber und Procurist der Wollwaarenfabrik von Schill und Wagner in Calw, heute zum Director des Exportmüllers lagers gewählt.

Cannstatt. Zur Verschönerung des Wilhelmsplatzes ließ nach der C. Z. ein Cannstatter Bürgersohn dem Gemeinderath die reiche Summe von 1500 M. anbieten, um mittelst Benützung des auf dem Wilhelmsplatz zur Veranschaulichung der Stärke der neu erworbenen Wasserkraft hergestellten Hydranten, dessen Leistung sich jüngst vorzüglich erprobt hat, eine kleine Fontäne anbringen zu lassen.

Ehlingen, 15. Okt. Die bevorstehende Neuwahl des Landtages hat im hiesigen Bezirk eine Bewegung hervorgerufen. Letzten Sonntag hielt der bisherige Abgeordnete Karl Mayer von Stuttgart in kath. Neuhausen eine Versammlung auf dem Rathhause, die zahlreich besucht war; nach erstattetem Berichte über seine bisherige Thätigkeit erklärte sich der Abgeordnete zur Annahme einer Wiederwahl bereit. Seine Aussichten sind allerdings nicht bloß in Neuhausen günstig; trotzdem hätte eine Gegenandidatur, sobald

„Gnädiges Fräulein,“ sprach er in mitleidsvollem, aber doch entschlossenem Tone, „es ist grausam, aber unter den vorliegenden Umständen durchaus nothwendig, daß ich Sie bitten muß, für jetzt von der Leiche Ihres theuren Herrn Papa Abschied zu nehmen. Da allem Vermuthen nach ein Verbrechen hier vorliegt, so ist es dringend geboten, keine, auch nicht die leiseste Spur an dem Todten zu vermissen, welche zu der Entdeckung des Thäters Anlaß geben könnte. Es wird in Ihrem eigenen Interesse liegen, sich diese Anordnung gefallen zu lassen.“

Das weinende Mädchen warf aus ihrem thränenumflorten Auge einen verständnißvollen Blick auf den Richter, und noch einmal die ruhige Stirn des Todten küßend, empfahl sie sich stillschweigend, während der Richter sie zur Thür geleitete und dabei hinzufügte:

„Ich möchte die gleiche Bitte an Ihre Frau Mutter gerichtet wissen. Sobald die Untersuchung durch den Arzt vollendet ist, wird Ihrer Rückkehr nichts im Wege stehen.“

Dann lehrte er an das Fenster zurück, voll Sehnsucht auf den Weg blickend, auf welchem der Bezirksarzt nahen mußte.

Dieser kam endlich auf schaumbedecktem Rosse angesprengt, und nach kurzer Begrüßung der Gerichtspersonen wendete er sich sogleich zur Untersuchung des Todten. In dem Augenblicke jedoch, als er den bis an den Hals zugeknüpften Jagdrock des Todten öffnen wollte, erfaßte der Untersuchungsrichter seine Hand.

„Ich bitte, Herr Medizinalrath,“ begann er, „zuerst den Rock des Todten prüfen zu wollen.“

Der Arzt sah ihn erschaut an.

„Es könnte ja sein,“ erläuterte der Beamte seine Forderung, daß ein

der richtige Mann gefunden ist, Aussicht auf Erfolg, zumal wenn die Sozialdemokraten an einem besonderen Kandidaten festhalten. Leider hat ein in Aussicht genommener hiesiger Gemeindebeamter abgelehnt und es ist zur Zeit noch Niemand da, der Lust und Zeug dazu hätte.

Reutlingen, 16. Okt. „Die Keltern bleiben diesen Herbst geschlossen,“ diese Anzeige, welche vor einigen Tagen im Amtsblatt zu lesen war, spricht deutlicher als der längste Herbstbericht. Die Lese hat begonnen, indem viele Weinbergbesitzer das Wenige, das da und dort zu holen ist, einheimen, ehe es den Vögeln oder dem Ungeziefer zur Beute wird. Meistens wird das ganze Ergebniß unter den Most verwendet.

Vaihingen, a. G., 14. Okt. Anferwirth Bantesberger schenkt bereits „Neuen“ aus von der sog. Botenklinge, den er zu 30 M. per Hektoliter angekauft hatte. Posthalter Silber hat gestern 2 Hektoliter gebeernten Portugieser aus dem Weinberg des Frhrn. v. Leutrum-Ertingen in Unterrieringen à 42 M. per Hektoliter erworben. Nächsten Dienstag verkauft die K. Arbeitshausverwaltung den Ertrag an Portugiesertrauben im Anstaltsweinberge im öffentlichen Aufstreiche.

Saulgau, 12. Okt. In den nächsten Tagen findet in unserer Nachbargemeinde Boms die Einweihung des neuen Gotteshauses statt. Oberamtsbaumeister Napp hat das frühere styllose Kirchlein, das sich längt als unzureichend erwiesen hatte, mit einem Aufwand von nur 23 bis 24,000 M. gründlich renovirt und vergrößert. Die Kirche, die durch ein Querschiff und einen Chor erweitert wurde, macht jetzt im frühgothischen Styl gehalten, einen recht stattlichen Eindruck, sie ist sehr geräumig, hell, geschmackvoll decorirt und besitzt eine schöne Empore, auf der demnächst eine neue Orgel aufgestellt werden wird. Durch Stiftungen von Privatpersonen wurde die Ausstattung der Kirche sehr erleichtert. Der alte unansehnliche Thurm wurde erhöht und soll in den nächsten Wochen ein schönes Geläute und eine Uhr erhalten. Der Bau ist in seiner jetzigen Gestalt eine Fierde der Bomserhöhe und macht seinem Baumeister alle Ehre.

Friedrichshafen, 16. Okt. Das „Seeb.“ schreibt: „Für den Import italienischer Trauben haben die schweizerischen Behörden die Vorschrift erlassen, bei Beförderung von Trauben durch die Gotthardbahn nicht allein der Bahndirection zuvor Anzeige zu erstatten, sondern auch die Trauben nur eingestampft, in wohlverschlossenen Fässern von mindestens 5 Hektoliter Gehalt durch die Schweiz zu versenden und zwar mit dem gerichtlichen Nachweis, daß die gestampften Trauben aus Gegenden kommen, die nicht von der Reblaus heimgesucht sind. Die hiesige Weinhandlung von Gebrüder Schöllhorn hatte mehrere Waggons italienischer Trauben eingestampft bis nach Nomanshorn kommen lassen, durfte aber in der Schweiz nicht keltern. Die Firma hat nun ein großes Segelschiff gemiethet, auf demselben eine Mostpresse aufgerichtet und seitert jetzt die Trauben auf offenem See (neutralem Gebiet), von wo aus dann nur der Wein zollbar nach Deutschland eingeführt wird, der Traubentrestler aber zollfrei ist. Auf die Kirchweih wurden bereits mehrere Sendungen ausgeführt.“

Mühlhausen, 14. Okt. Gestern Abend ist Hr. Rauch, der Besitzer des neu eröffneten Lurhof, das Opfer eines mörderischen Anfalls geworden. Einer der Gäste hatte sich auf kurze Zeit aus dem Lokale entfernt und man hatte Spaffes halber seinen Stuhl weggenommen, was er, wie man gehofft hatte, bei seiner Rückkehr nicht bemerkte; er fiel daher, als er sich niederzusetzen wollte, der Länge nach zu Boden. Ein allgemeines Gelächter folgte dieser Szene, die aber den Gesoppten in Wuth versetzte. Er stürzte sich auf einen seiner Tischnachbarn, den er im Verdacht hatte, ihm den Streich gespielt zu haben, worauf sich ein Streit entspann, den Hr. Rauch zu schlichten herbeieilte. In seiner blinden, durch übermäßigen Biergenuss angejachten Wuth griff der betreffende Zeher nach dem auf dem Tische stehenden schweren Bierkrug und gab Hr. Rauch damit einen so wuchtigen Hieb auf den Kopf, daß dieser betäubt zu Boden sank. Wie man sagt, ist ihm das Gehirn bloßgelegt worden und sein Zustand ein äußerst bedenklicher. Der Urheber der That sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

Jansbrud, 14. Okt. Die Verwüstungen in den von den Eisenbahnen durchzogenen Thälern sind so ungeheuer, daß bis zur Herstellung durchgehender Fahrten noch Wochen vergehen werden. Im Pustertal ist das Städtchen Bruned und das Dorf Welsberg am argsten mitgenommen

Schuß aus so unmittelbarer Nähe auf den Herrn Forstmeister gefallen wäre, daß etwaige Brandränder an dem Schußloch dies anzeigten. Ich wünschte Sie bei dieser Untersuchung gegenwärtig zu sehen, da vier Augen mehr erkennen als zwei, und Ihre Erfahrung hierin von erheblichem Vortheil sein könnte.“

Der schweigsame Arzt nickte beifällig. Das Blut wurde sorgfältig entfernt und das auf der Mitte der Brust befindliche Schußloch untersucht. Von brandigen Rändern fand sich keine Spur, der Schuß mußte aus einiger Entfernung gekommen sein. Ebensovienig war an der Weste und dem Hemd etwas Bemerkenswerthes, so daß nun zur Untersuchung der Wunde geschritten werden konnte.

Der Arzt nahm die Sonde zur Hand. „Der Schuß ist gerade durch das Herz gegangen“, bemerkte er, „und muß augenblicklich getödtet haben.“

Jetzt stieß die Sonde auf einen harten Gegenstand. „Hier sitzt die Kugel“, bemerkte der Arzt weiter, „wie es scheint, ist sie zwischen den Rippen im Rücken stecken geblieben.“

„Das dürfte wohl“, warf der Untersuchungsrichter dazwischen, „auf eine große Entfernung des Schießenden deuten.“

„Oder auf eine kurze Schußwaffe“, fügte der wortfarge Arzt hinzu. Die fernere Untersuchung ergab nichts Bemerkenswerthes und der vielbeschäftigte Arzt schickte sich zum Aufbruch an.

„Morgen früh 9 Uhr werde ich die Obduktion vornehmen. Sie werden gut thun, Herr Rath, wenn das Zimmer bis dahin versiegelt wird.“

„Ohne Zweifel, Herr Medizinalrath“, versetzte der Beamte, und der Arzt empfahl sich.

(Fortf. folgt.)



worden, letzteres ist bis auf wenige Häuser geradezu verschüttet. Von Klagenfurt-Billach her verkehrt die Bahn nur bis Oberdrauburg; die Strecke von da bis Bruned bleibt noch lange unbefahrbar. Von Jansbrud aus verkehren die Züge der Brennerbahn über Franzensfeste (von da aus in's Pusterthal bis Bruned) regelmäßig bis Waidbruck unterhalb Klausen; die Straße von da bis Bozen ist nothdürftig für Omnibus- und leichte Frachtfahrten hergestellt; ebenso kann die Strecke von Bozen bis Lavis (oberhalb Trient) nur zu Wagen zurückgelegt werden. Von Lavis dagegen bis Verona verkehren die Züge. Auch die Bahnverbindung zwischen Bozen (d. h. von Sigmundskron an) und Meran ist wieder hergestellt. Meran selber ist vollständig verschont geblieben.

Baden. Baden, 13. Okt. Der Kaiser nahm heute Vormittag mehrere Vorträge entgegen und besuchte Nachmittags die Ausstellung der Badener Lotterie, in welcher er vom Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, dem Fürsten v. Fürstenberg und dem Stadtdirektor v. Göler geleitet wurde.

Emden, 14. Okt. Ein grauenhafter Mord, über dem bislang noch das tiefste Dunkel schwebt, ist am Morgen des 12. d. M. in dem benachbarten Flecken Greetfiel verübt worden. Der daselbst mit einer Schwester und Magd zusammen wohnende 82jährige Superintendent a. D. Leding wurde Morgens in seinem Bette todt aufgefunden. Bei näherer Untersuchung entdeckte man an der Leiche eine breite, tiefe Wunde im Unterleib. Ein dickes, schwarzseidenes Tuch war ihm mit großer Gewalt in den Hals hineingezwängt worden. Ein Messer oder sonstiges Instrument, womit die Wunde beigebracht worden, ist nirgends aufgefunden, auch liegen keine Momente für die Annahme vor, daß eine fremde Person in's Haus habe gelangen können, da Thüren und Fenster in gewohnter Weise verschlossen gewesen, ebenso wenig liegt ein Raub vor. So steht man vollständig vor einem Räthsel, das jedenfalls nur durch einen Zufall oder ein Gesandniß gelöst werden wird.

Petersburg, 16. Okt. Heute Nacht waren hier vier Grad Kälte, ebenso in Astrachan; in Nischny-Nowgorod und Kostroma steigerte sich die Kälte bis zu 10 Grad. Auf der Wolga und Kama wurde die Schifffahrt eingestellt; in Nischny und Perm ist Eisgang.

Newyork, 17. Okt. Der Dampfer „Gellert“ nahm gestern Nachmittag in St. Johns die Passagiere des gescheiterten Dampfers „Herder“ auf und segelte nach Plymouth.

**Vermischtes.**

— Ausnutzung der Erdwärme. Die Japaner wollen die Europäer gründlich ausstechen und eine Frage lösen, welche die Gelehrten des Westens bereits vielfach beschäftigt hat. Sie planen nämlich die Ausnutzung der unermesslichen Wärme im Erdinnern behufs Heizung der Häuser und zum Treiben von Maschinen aller Art. Das heißt Problem wollen sie mittelst Elektrizität lösen. Wie? das verschweigen leider die Berichte aus dem Reiche der aufgehenden Sonne.

— Zahme Kanarienvögel sind das Ideal fast aller jungen Damen. Das Zähmungsvorhaben, welches Jedermann versuchen kann, und immer mit dem erwünschten Erfolge, ist folgendes (es darf der in Behandlung genommene Vogel aber nicht zu alt sein): Man nehme das Thier in die Hand und schenke es rasch im Kreise herum, bis man bei vorrücktigem Deffnen der Hand bemerkt, daß es betäubt und mit geschlossenen Augen da liegt. Dann lege man es mit dem Rücken auf den Tisch, beschwere den Hals mit einem Bleistift und richte zwei Finger gegen das betäubte Thier, damit es sich beim Deffnen der Augen überwatcht findet (nicht wegen des thierischen Magnetismus) und nicht gleich daran denke, einen Fluchtversuch zu machen. Will es sich der Aufsicht entziehen, wird es sofort in die Hand genommen und dieselbe Prozedur mit ihm durchgemacht. Nach dem dritten Umdrehen lege man es nicht mehr auf den Tisch, sondern setze es vorsichtig auf eine Stubenthür, bis es festen Fuß gefaßt. Die Thür bewege man nun langsam hin und her, wobei es dem betäubten Vögelchen schwer wird, das Gleichgewicht zu halten, greife es aber, so wie es fortfliegen will, und unterwerfe es noch einmal der Herumschwenkung. Nach einiger Zeit halte man den auf der Thür schaukelnden Vogel den Finger vor, und nun pflegt er sofort den festen Standpunkt zu wählen und auf den Finger zu fliegen. Wieder setz man ihn auf die bewegte Thür, hält wieder den Finger vor, den er nun sofort als festen Standpunkt sucht. Meistentheils ist damit der Vogel in's Bauer gebracht, pflegt er den hingestreckten Finger sofort zu befeigen. Thut er es nicht, muß das Verfahren am andern Tage wiederholt werden; es ist aber selten nöthig. Ist der Vogel erst an den Finger gewöhnt, so nimmt er sofort aus der anderen Hand oder aus dem Munde Futter und gewöhnt sich, frei herumfliegend, auch bald daran, auf Zuruf auf die Hand zu fliegen. Er hat in dem Menschen seinen Herrn erkannt und fügt sich ihm, da er muß.

— Ein eigenthümliches Irrenhaus. Die Nowosti bringen folgende ungläubliche Geschichte: Ein Advokat in Astrachan wurde irrsinnig und war zur Kur in das Krankenhaus allgemeiner Fürsorge abgefertigt worden. Da sich der Kranke dem Doktor gegenüber sehr ungeberdig benahm, so wurde er mit einem anderen Kranken, einem Kalmücken, in eine Kammer gesperrt. Der Doktor, der seine Kranken glücklich vergessen hatte, begab sich zur Jagd und kehrte erst nach vier Tagen wieder. Jetzt, leider zu spät fiel es ihm ein, daß er die beiden Kranken eingeschlossen habe, und daß sich der Schlüssel zum Zimmer in seiner Tasche befinde. Als die Thür geöffnet wurde, bot sich den Eintretenden folgendes schauerhafte Bild: Der Advokat lag todt auf dem Boden, die Zunge und Nase des Unglücklichen hatte der Kalmück verzehret. Letzterer war durch den Hunger und den Kampf mit dem Advokaten so geschwächt, daß er nur mit großer Mühe ins Bewußtsein zurückgebracht werden konnte.

— Ueberboten. Der berühmte Taschenspieler Hermann gab einst bei dem Gouverneur von Montevideo eine Vorstellung und hatte es zum Ergötzen der Anwesenden auch auf drei halb wilde Patagonier abgesehen, welche

unter den Geladenen waren. Zunächst zog er dem einen eine Orange aus der Nase. Dann sammelte er dem zweiten Geldstücke aus den Haaren. Als er aber dem dritten eine lebendige Ratte aus der Nase laufen ließ, stieß dieser einen Schrei aus und entfernte sich mit seinen beiden Landsleuten das Publikum lohnte Hermann mit rauschendem Beifall. Plötzlich — erbleicht der Künstler — greift in seinen Taschen herum. Entsetzen! Seine Chronometeruhr ist mit der goldenen Kette verschwunden, und zugleich fehlte sein Portemonnaie, sein Lorgnon und sein Schnupstuch. Der große Künstler hatte seinen Meister gefunden und zwar in keinem anderen, als in einem jener Patagonier, der ihm mit unbegreiflicher Geschicklichkeit jene Dinge entwendet hatte, während Hermann an ihm seine Kunst zeigte. Später wurde ihm alles restituirt; der Künstler aber konnte sich lange nicht von seinem Schreck erholen.

— Wie Amerika erfindet. Wie großartig der Erfindungsinn in den amerikanischen Freistaaten entwickelt ist, geht daraus hervor, daß bei dem Patentamt in Washington seit Beginn dieses Jahres nicht weniger als 263,669 Patente genommen worden sind, auf New-York entfallen wöchentlich 74 Patente. Interessant ist, daß die Art der Erfindungen sich nach lokalen Verhältnissen richtet. So betreffen die in New-York gemachten hauptsächlich mechanische und wissenschaftliche Dinge, Eisenbahnwesen und Maschinen, während im Westen und Süden die meisten Patente Erfindungen und Verbesserungen im Landbau, und wiederum in den Pacificstaaten und in der Gegend der Rocky Mountains Bergwesen betreffen. Dabei hat sich ergeben, daß kaum ein Prozent aller Patente dem Erfinder einen namhaften Gewinn bringt.

— Ein Bagatelrichter in Berlin pflegte die hartnäckigsten Parteien, die keinen Vergleich eingehen wollten, an den heißen Dorn zu setzen. Er erreichte dadurch große Erfolge. So hielt er es auch mit einem Manne, der allen Ueberredungskünsten widerstand. Der Mann schien sich aber mit jeder Minute wohler zu fühlen und endlich rief er mit behaglichem Blinzeln und Lächeln, dem Richter zu: Herr Rath, mit mir geht es nu nich, id bin nämlich Heizer bei Vorfig!

— Berliner Blätter berichten über folgende Gerichtsverhandlung: Präsident: „Sie sind der Schleifer Karl Joseph Hugo Gattenberg?“ Angeklagter: „Ja wohl.“ Präsi.: „Sie scheinen ihr ganzes Leben im Gefängniß zubringen zu wollen. Sie sind erst 35 Jahre alt, und Ihre Akten weisen nicht weniger als 23 Vorstrafen auf, darunter ganz erhebliche; beispielsweise haben Sie zuletzt eine Gefängnißstrafe von 2 1/2 Jahren verbüßt, und zwar wegen Majestätsbeleidigung, ist das richtig?“ Angeklagter: „Ja, habe die Strafen nicht gezahlt, will et aber mit Verjueien flooben.“ Präsi.: „Sie stehen heute unter der Anklage der vorsätzlichen Sachbeschädigung; Sie haben am 14. August in der Fruchtstraße 22 eine dem Händler Krüger gehörige Fenster Scheibe durch einen Faustschlag zertrümmert und räumen die That ein; was bewog Sie denn dazu?“ Angekl.: „Na, weil id mir freute, det id denn wieder nach Moabit kam und weil et wir drinnen besser jefällt, als draußen.“ Präsi.: „Es zeugt aber von einer ganz schmachvollen und niedrigen Gesinnung, daß Sie, ein starker, gesunder Mensch, aus Arbeitsscheu und Faulheit es vorziehen, sich auf Staatskosten ernähren zu lassen; wir werden Ihnen eine ganz empfindliche Strafe zudiktiren.“ Angekl.: „Machen Sie et bloß nich zu billig!“ Der Staatsanwalt beantragte gegen das unnütze Glied der menschlichen Gesellschaft eine Gefängnißstrafe von einem Jahr. Präsi.: „Nun, Angeklagter, Sie haben gehört, daß Sie wieder auf ein Jahr in's Gefängniß wandern sollet, was haben Sie darauf zu erwidern?“ Angeklagter: „Jrnsicht weiter, als daß es noch lange nicht genug vor mir is, wenn Sie noch ein paar Jähchen vor mir übrig hätten...“ Präsi.: „Sie sind ein ganz trivialer, schamloser Mensch, schweigen Sie jetzt, wir werden berathen.“ Der Antrag der Staatsanwaltschaft wird zum Erkenntniß erhoben, worauf der Verurtheilte sich in Ausdrücken des Bedauerns ergeht, daß die Strafe so gelinde bemessen; er gibt die glaubwürdige Versicherung ab, daß es sofort nach seiner Freilassung sein Bestreben sein soll, wieder in Haft zu kommen.“ Bei seiner Abführung nach der Zelle verabschiedet er sich von dem Gerichtshofe mit den Worten: „Aojees, Wiedersehn macht Freude!“

— Aus Quinta. Lehrer (die Lehre von den tempora einübend): Wenn ich jetzt z. B. sage: „der Rod war gut“, weshalb wurde ich das Imperfectum an? Schüler: Weil der Rod nicht mehr perfect ist.

— Auf einem Kirchhof findet sich wörtlich folgende Grabinschrift: „Ein jeder müder Mann, wenn man ins Grab ihn leat, läßt noch ein Kreuz zurück, das seinen Namen trägt. Die trauernde Wittwe.“

— Unglaublich. Im Laufe des Gesprächs kamen drei Herren überein, demjenigen zehn Dollar zu geben, der die lächerlichsten und unglücklichsten Geschichte erzählen kann. Der erste fieng seine Geschichte so an: „Es war einmal ein reicher Zeitungsredakteur —“ „Salt!“ schrie die übrige Gesellschaft; „hier ist Ihr Geld.“

**Handel und Verkehr.**

Stuttgart, 17. Okt. Leonhardsplatz: 400 Sacke Kartoffeln à 3 M. 60 S bis 4 M. 50 S per Ctr. Wilhelmplatz: 2000 Sacke Mostobst à 6 M. 50 S bis 7 M. 80 S per Ctr. Marktplatz: 6000 Stück Filderkraut à 8 M. bis 12 M. per 100 Stück.

Stuttgart, 17. Okt. Gestern trafen die ersten Zufuhren für die Ledermesse, die heute stattfindet, ein. Seit heute früh fährt Wagen an Wagen vor. Die Zufuhren sind weit bedeutender als zu den ersten Messen. Fast die ganze Gewerbehalle ist mit in Reih und Glied geordneten regelrecht verschnürten Lederballen belegt. Leder ist in allen Sorten, vom zartesten Lamm- und Ziegenfell bis zum schwersten Sohlleder aus Wildhaut vertreten. Eine Ueberfülle zu gewinnen ist schon deshalb unmöglich, weil das Abwägen des verkauften Leders schon in dem Momente beginnt, da die Thore der Halle sich öffnen, also weit eher, als der letzte Wagen abgeladen ist. Es sind zwei Abwägestellen eingerichtet; gleich dahinter ist die Expedition thätig. Auch für diese Messe erweist sich die Halle als ein ganz vorzüglich zweckentsprechender Raum.



**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Oeffentliche Zustellung.**

Der Schreiner Gustav Charrier von Calw und Genossen, vertreten durch Rechtsanwalt Palm in Calw, klagen gegen den entwichenen Güterabfertigungsgehilfen Otto Eitel von Calw wegen verschiedener Forderungen mit dem Antrage, denselben kostenfällig zu verurtheilen, den Klägern:

- 1) Gustav Charrier, Schreiner in Calw, für bestellte Waaren 95 M. 30 S.
- 2) Sattler Carl Grünemai in Calw, für desgl. 40 M. 40 S.
- 3) Adlerwirth Louis Dingler in Calw, für Kost 20 M. 10 S.
- 4) Posthalter Friedrich Bauer in Calw, aus einem Darlehen 40 M. 80 S.

zu bezahlen und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das königliche Amtsgericht zu Calw auf

Freitag, den 22. Dezember 1882, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Calw, 14. Okt. 1882.

Widmann,

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

**Oeffentliche Zustellung.**

Der Bahnhofsportier Friedrich Käfer in Calw — vertreten durch

Rechtsanwalt Palmbaselbit — klagt gegen den entwichenen Güterabfertigungsgehilfen Otto Eitel von Calw, wegen verschiedener Forderungen mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Bezahlung von 200 M. aus einem Darlehen und 17 M. 20 S. für Bedienung, Wasch zc., sowie zur Tragung der Kosten, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Rgl. Amtsgericht zu Calw auf

Freitag, den 22. Dezember 1882, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Calw, 14. Okt. 1882.

Widmann,

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

**Straßenbewalungs-Akkord.**

Am Montag, den 23. I. Mts., Vormittags 9 Uhr,

wird auf dem Rathhaus in Calw das Bespannen der Straßenwalze mit 6 kräftigen Pferden zum Einwalzen des Kleingeflägs an den Staatsstraßenstrecken vom nördlichen Stadttetter Calw an bis Ernstmühl, ferner vom südwestlichen Stadttetter an gegen Remtheim, sowie vom östlichen Stadttetter an gegen Stammheim im Ueberschlagsbetrag von ca. 500 M. an tüchtige Fuhrleute im Abstreich vergeben, wozu Solche eingeladen werden.

Hirsau, den 17. Okt. 1882.

R. Straßenbau-Inspektion Calw.

N. A.:

Straßenmeister Mosler.

**Privat-Anzeigen.**

Kornthal.

Neben unserm bekannten alten rothen

**Elfsäßer-Wein**

empfehlen wir reingehaltene

**1881er Landweine**

roth und weiß, von 55—80 S. pr. Liter.

Gemeindehandlung.

Zum Spinnlohn

**von 9 Pfennige**

statt seither 12 Pfennig, also 1/3 billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert garantiert allerbeste Garne die größte und renommirteste

Lohn-, Flachs-, Hans-, und Abwerg-Spinnerei

**Schretzheim,**

Station Dillingen a.D.

Die Bahn-Fracht ist her und retour frei. Die Weblöhne sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher.

Jeder Lohn-Sack kommt hiedurch 2—5 Mark im Spinn- und Weblohn billiger. Es wird außerdem jedem werthen Kunden 1 Handtuch zum halben Preise von 40 bis ca. 80 Pfg. — falls es beim Herrn Agenten nicht abbestellt wird, beigelegt.

Zur Versorgung empfehlen sich die Herrn Agenten:

- G. F. Acker in Calw.
- Anna Knöller, Handlung in Stammheim.
- Chr. Stiegelmayr, Gechingen.
- Joh. Gg. Meyer, Briefträger, Deckenpfronn.
- Joh. Gengenbach, Handlung in Liebenzell.
- Jac. Walz in Wildberg.
- Chr. Strauß, Althengstett.

Garantirt beste Garne! Spinnereien verlässliche Verleumdungen

"Aeltere Garne unterziehen jeder sachverständigen Commission zur Prüfung"



**Allgemeine Versorgungs - Anstalt zu Karlsruhe.**

Die Renten p. 1882 können vom 16. Oktober ab, bei dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt, gegen Vorlage der Rentenscheine im Empfang genommen werden.

Zu Annahme von Beitrittserklärungen für alle Arten von Versorgungs- und Lebens-Versicherungs-Verträgen und zu jeder Auskunftsvertheilung bin ich jederzeit gerne bereit

**Verwaltungs-Aktuar Ziegler in Calw.**

Von höchster Wichtigkeit für die

**Augen Jedermanns.**

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt.

Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu haben in der Apotheke des Herrn Apotheker J. B. Holz in Weilderstadt, Apotheker C. Köppler in Teinach. Aufträge nimmt entgegen Emil Georgii in Calw.

Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt. Kein ander's.

Briefauszüge: Herrn Dr. Ehrhardt. Ich habe nun selbst erfahren, daß Ihr ächt Dr. White's Augenwasser sehr gute Dienste leistet, deshalb (folgt Auftr.). Klein-Dresden, d. 1. 10. 80. Wwe. Paumgart. Ferner: Ich leide immer an den Augen und Ihr ächt Dr. White's Augenwasser bekämpft mir sehr gut (folgt Auftr.). Hausen, d. 6. 10. 80. Frau Rödel.

Ein freundliches

**Logis**

hat zu vermieten.

B. Frohmayer beim Röfle.

Auf Martini findet ein ordentliches, nicht unter 18 Jahre altes

**Mädchen,**

welches kochen und waschen kann

Stelle bei Frau Kaufmann Unger in Gechingen.

**Alle Annoncen**

für den Schwarzwälder Boten, Schwäbischen Merkur, Frankfurter Zeitung, Augsburger Abendzeitung, Badische Landeszeitung, (Karlsruhe), Fränk. Kurier in Nürnberg, Berliner Tageblatt, Berner Bund, Deutsches Montagsblatt, Kladderadatsch, Bazar, Fliegende Blätter, l'Indépendance belge, Kölnische Zeitung, Calwer Wochenblatt, sowie für alle anderen Zeitungen, Oberamtsblätter, Fachzeitschriften befördert ohne Kostenhöhung am billigsten und promptesten die Zeitungs-Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse, Stuttgart, Königsstrasse 38. Zeitungs-Verzeichniß (Insertions-Tarif), sowie Kosten-Anschläge gratis und franco. Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt.

**Fahrtenpläne**

für den Bezirk, pr. Stück 10 S., sind vorrätzig in der

A. Deichläger'schen Buchdruckerei.

**Frachtbriefe**

sind stets vorrätzig in der Exped. d. B.

Calw.  
Sonntag, den 21. Oktober,  
Morgens 1/8 Uhr,  
**kath. Gottesdienst.**

Calw.  
Ich suche ein neugeborenes Kind und ein 5jähriges Mädchen in geordneten Familien in

**Kost und Verpflegung**

unterzubringen. Armenpfleger Vaither.

Am letzten Jahrmarkt ist auf dem Fruchtmarkt ein

**Regenschirm**

sehen geblieben. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr abholen bei

Schrammenmeister Schwämmle.

Calw.  
Erbsen, Linsen, Bohnen, Gerste, sowie einen guten

**Nochreis,**

schon von 20 S an pr. Pfd., empfiehlt bestens

Georg Krimmel, Conditor.

Gute rothe,

**Kartoffeln**

verkauft

Gutspächter Dornfeld, Hof Vögenhardt.

**Felbschuhwaaren**

aller Gattungen und Größen empfehle ich zu billigsten Preisen.

E. S. Schäberle, Hutmacher.

**Zu vermieten**

ist auf 1. November wegen Wegzug ein Logis mit drei Zimmern nebst den nöthigen Erfordernissen bei Kraushaar, Badgasse.

00  
73-10-82

